

Jahresprogramm 2024

01/2024

19.01. – 04.02. Filmtagegeschichten – nachgefragt – kuratiert von Franco Müller

Das S11 lädt in Kontinuität zum letzten Jahr verschiedene Akteure aus der Geschichte der Filmtage ein. In den ersten Jahrzehnten der Filmtage wurden die Filmtageplakate von Kunstschaffenden gestaltet, die auch später noch mit dem Standort Solothurn verbunden blieben. Das S11 zeigt ihre Werke und wie es weiterging. Nachgefragt wurde bei Heinrich Breiter, Raffaella Chiara, Pascal Hegner, Rolf Imhof, Werner Jeker, Ernst Mattiello, Percy Slanec, Elisabeth Schwarzenbeck und Jürg Tanner. Einen zweiten Schwerpunkt bildet die Geschichte der frühen Filmtage aus Sicht der Frauen. Die Filmtage wurden von Beginn an von Frauen mitgetragen. Nachgefragt wird in einer Gesprächsrunde, moderiert von Franco Müller, bei Vroni Medici, Heidi Gruber u. a. In dieser Runde wird in einer Rückschau die Rolle der Frauen rund um die Filmtage der ersten Jahre aus erster Hand diskutiert.

02/2024

16.02. – 10.03. Heini Bürkli – kuratiert von Anna Bürkli, Franco Müller

Dem Künstler Heini Bürkli (*1939), der dieses Jahr seinen 85. Geburtstag feiert, und den man mit gutem Recht als Spiritus Rector des frühen Künstlerhauses bezeichnen kann, wird im S11 eine Ausstellung gewidmet. Sie führt auf eine Reise in die Themenwelt des Künstlers, die sich zeichnerisch mit Naturphänomenen, dem Geheimnis des Wachstums, Naturgesetzen, Formen und Spuren von Pflanzen beschäftigte, und seine Faszination dafür malerisch und mit den ihm eigenen künstlerischen Stilmittel umsetzte. Die Auseinandersetzung mit Phänomenen der Natur, die seine Faszination weckten, führte den Künstler in den 1990er Jahren zu seinem Konzept des Trans. Dies ermöglichte ihm quer zu seinem eigenen Werk zu denken und dieses in Zyklen zu erfassen, in wiederkehrenden Motiven und der Umkreisung von empfundenen Gesetzmässigkeiten, mit denen wir uns befähigen, die die Dinge einzuordnen und in unser System zu integrieren.

03/2024

15.03.–14.04. Nico Müller – kuratiert von Martin Rohde und Simon Kübli

Nico Müller, der seine künstlerische Karriere zunächst mit photographischen Arbeiten startete, zeigte bereits bei seiner ersten Ausstellungsbeteiligung im S11 als Förderpreisträger im Jahr 2014, dass er zum einen eine gewisse Affinität zur Weiterentwicklung der zweidimensionalen Arbeiten in dreidimensionale Rauminstallationen aufweist und zum anderen an philosophischen Ansätzen in seiner künstlerischen Auseinandersetzung interessiert ist. In dieser Ausstellung weitet er seinen Ansatz in die Konzept-Kunst aus.

WINDOWS OUT

UN/CONDITIONED AIR

LUNGS STILL STUCK

Bestimmte dinge sind bereits gesetzt, vieles ist noch offen: darunter auch wie auf sprachlicher ebene mit den arbeiten umgegangen wird, was es schwierig macht zum jetzigen zeitpunkt über die ausstellung zu sprechen. Eine konstellation von arbeiten, welche gegenseitig auf sich einwirken. Die fenster kommen sicher raus, so dass die luft zwischen innen und aussen frei zirkulieren kann. Inwiefern die luft im raum selbst zum objekt wird, ist abzuwarten.

04/2024

26. – 28.04. 11^{ème} jours des éphémères – kuratiert von Martin Rohde und Meinrad Feuchter

Der Solothurner Künstler Meinrad Feuchter schuf mit seinem nationalen Festival für ephemere Kunst „Les jours des éphémères“, welches erstmals 2013 im Künstlerhaus S11 stattfand, eine Plattform für eine flüchtige, sich aber schon lange nicht mehr rar machende Kunstform, die er

mit der Fortsetzung dieses Projektes in den Folgejahren, sowohl im S11 als auch an anderen Orten der Schweiz kontinuierlich fördern möchte. Der grosse Erfolg, und die nationale, sowie internationale Ausstrahlung bei den bisherigen Veranstaltungen macht uns zuversichtlich, dass wir auch bei der nun schon 11. und damit Jubiläums-Ausgabe (im Solothurner Sinn) mit den künstlerischen Eintagsfliegen das Publikum faszinieren werden. Der französische Begriff „éphémère“ steht für die Eintagsfliege. „Ephemere Kunst“ ist ein Überbegriff für Formen der Kunst, die sich über schnell vergängliche Präsentationen definieren, ergo dem traditionellen Kunstverständnis mit seinem Drang nach Ewigkeit widersprechen. Nichts ist für die Ewigkeit, aber vieles nur für einen Tag lang gültig. Während der Ausstellungsdauer sollen 11 Projekte gezeigt werden. Die Ausstellungsdauer für die einzelnen Arbeiten ist beschränkt auf die Lebensdauer einer Eintagsfliege. Zugelassen sind alle künstlerischen Disziplinen im Zusammenhang mit ephemerer Kunst. Ausgewählt werden die Kunstschaffenden und ihre Projekte nach einer öffentlichen Ausschreibung in verschiedenen nationalen Medien. Sie soll Kunstschaffende zu ephemeren Kunstwerken vor Ort ermutigen. Die Jury bestehend aus den Kuratoren und Michael Sutter von der Kunsthalle Luzern wählt daraufhin 11 geeignete Ideen aus, die dann verwirklicht werden.

05/2024

03. – 26.05. Julia Bugram (Gastkünstlerin aus Wien) – kuratiert von Martin Rohde

Das S11 arbeitet seit langem kontinuierlich mit dem Alten Spital zusammen und möchte auch im kommenden Jahr wieder eine Gastkünstlerin aus dem dortigen Artist-for-Residence und ihre hier in Solothurn entstandenen Arbeiten präsentieren. Als Gastkünstlerin für den entsprechenden Zeitraum wurde die österreichische Künstlerin Julia Bugram (*1988) aus Wien ausgewählt. Sie hat mit ihrer Projekteingabe „Geschichten aus Solothurn. Eine künstlerische Dokumentation über das Kennenlernen neuer Menschen“ die Jury überzeugt und wird die Ergebnisse dieser Feldstudie, die sie in den Monaten Februar bis Mai vor Ort durchführt im S11 zeigen. Diese soll jene in den Vordergrund holen, die üblicherweise meist im Hintergrund bleiben. Wie funktioniert die Stadt, der öffentliche Raum und das Leben in Solothurn? Was erzählt der/die Bäcker:in, Apotheker:in, Trafikant:in, Wirt:in? Die geführten Dialoge werden als Audio aufgezeichnet und sind ein Zeitdokument. Zu den Erzählungen fertigt die Künstlerin dokumentarisch, experimentelle Zeichnungen/Arbeiten an.

06/2024

1.06. – 31.07. Kollektiv «DUA» (Regina Dürig und Patrizia Bach) – kuratiert von Flo Kaufmann und Martin Rohde

Aus einer Idee, die an den letzten Literaturtagen schon eine vorbereitende Ausstellung erfahren hat, soll in diesem Jahr ein grösseres Projekt entwickelt werden, in dem es ebenfalls um eine Auseinandersetzung zwischen Literatur und bildender Kunst geht. Neben ihren Soloprojekten arbeitet Regina Dürig seit vier Jahren mit der Berliner Zeichnerin Patrizia Bach als Text-Zeichnungs-Kollektiv „DUA“ zusammen. „DUA“ ist eine Freundschaft und ein fortwährender künstlerischer Dialog auf Papier: Regina Dürig und Patrizia Bach schöpfen aus ihren jeweiligen Praktiken und erfinden Zwänge und kollaborative Settings für ihre Arbeit und entfalten einen poetischen Raum, der Flüchtigkeit, Porosität und Stille umfasst. Während einer zweimonatigen Residence im S11 geht es den Künstlerinnen ums Einlassen und um Offenheit. Sie möchten in einer konzentrierten Arbeitsphase neue Methoden der Zusammenarbeit zwischen Zeichnung und Text entwickeln – dafür brauchen sie Zeit und Konzentration, sie müssen am gleichen Ort sein und sich ins Denken und Machen vertiefen. Wichtig ist ihnen, dass ihr Prozess nicht nur nach innen offen ist, was das Ergebnis angeht, sondern sich nach aussen hin öffnet – sie wünschen sich Begegnungen mit dem Publikum, die Besucher:innen sollen den Prozess des Entstehens begleiten können und sehen, wie die künstlerische Arbeit wächst. Denkbar sind hier verschiedene Formate (tägliche Öffnungszeiten, gemeinsame Essen an ausgewählten Abenden etc.) – wie genau sie das Publikum einladen/einbinden, entscheiden sie vor Ort, wenn sie mit der Arbeit begonnen haben und sehen, was produktiv sein kann.

Zu Beginn sind alle Räume leer. Es könnte einen Auftakt geben (statt Vernissage), an dem sie von ihrem Vorhaben erzählen. Die Arbeit wird dann peu à peu während der Residence sichtbar und kann an der Finissage präsentiert werden.

07/2024

06.09. – 06.10. Ensemble 5 “Körper im Raum – Körper als Raum” – betreut von Martin Rohde

Das Ensemble 5 sind 5 Basler Künstlerinnen, die in unterschiedlichen Medien unterwegs sind. Mit dem Projekt “Körper im Raum – Körper als Raum” soll eine spezifisch kooperative, für die Räumlichkeiten des S11 geplante Ausstellung entstehen, wobei jeweils eine Künstlerin mit einem Ausgangswerk die künstlerischen Reaktionen der anderen vier Künstlerinnen herausfordert. Pro Stockwerk stellt jeweils 1 Ensemblemitglied 1 Werk (alte/neue Arbeit, Sammelobjekt, Fundstück, Performance...) in das Zentrum. Die übrigen 4 Ensemblemitglieder nehmen darauf Bezug, ebenfalls mit jeweils 1 Werk. Somit ist jedes Ensemblemitglied jeweils 5 mal vertreten: 1 mal als Initiatorin/Partitur/Dirigentin, 4 mal als deren Interpretin. Diese Art des Zusammenspiels spiegelt das bisherige prozesshafte Vorgehen des Ensembles wider: Die Künstlerinnen kennen sich gut und haben Erfahrung im Erforschen der Schnittstellen, Verbindungen und Abgrenzungen ihrer individuellen Arbeiten. Die gegenseitige Inspiration wird fruchtbar gemacht und materialisiert. Im Projekt “Körper im Raum – Körper als Raum” wird das S11 mit seinen Räumen in Beziehung zum Körper gesetzt. Das Ensemble 5 interessiert sich für die einverlebte Kunst, das künstlerische Denken, welches materialisiert oder ausagiert wird, um sich fundiert mit dem Thema Mensch und Körper zu befassen: so etwa Fragen nach seiner Form resp. seine Grenzen nach innen und aussen, die körperliche Erfahrung des Raums und die Auswirkung auf den Körper, inwiefern stimmt im eigenen Körperbild die Vorstellung mit der Realität überein. Nebst Performance(s) von einzelnen Künstlerinnen des Ensembles ist geplant, die Ausstellung mit Performances zu erweitern, die das Ausstellungsthema literarisch aufgreifen. Die betreffenden Künstler:innen haben Erfahrungen in performativen Auftritten und sind den Beteiligten persönlich bekannt. Zudem sollen Personen aus der Solothurnischen Kulturszene für eine Rahmenveranstaltung gewonnen werden.

08/2024

18.10. – 10.11. Solothurner Fotografiegeschichte – kuratiert von Franco Müller

Im Gedenken an Hansruedi Riesen (4.7.1954–26.9.2022) möchten wir sein Werk anhand der Industriefotografien und einigen anderen Aufnahmen zeigen. Sein Nachlass wird im Fotoarchiv Olten betreut. In Zusammenarbeit mit dem Fotoarchiv Olten (Martin Schaffner) wird ein Ausstellungsbeitrag zusammengestellt, der auch in Olten präsentiert wird. Dem möchten wir gerne einen weiteren Beitrag aus der Solothurner Fotografiegeschichte an die Seite stellen. Auf die Sammlung Räss wurden wir freundlicherweise auf Anfrage für einen Ausstellungsort der Zentralbibliothek aufmerksam. "Die Solothurner Fotografen Ulrich und Ernst Räss führten über zwei Generationen, von ca. 1925 bis 1971 ein Fotogeschäft am Dornacherplatz in Solothurn. Das Geschäftsarchiv gehört zu den bedeutendsten Fotobeständen im Kanton Solothurn. Als Beispiel für das Schaffen zweier Generationen von Fotografen in einem Kantonshauptort ist er zugleich von exemplarischer Bedeutung im nationalen Kontext. Er dokumentiert eine vielfältige Region der Schweiz, deren fotografische Darstellung bisher auf nationaler Ebene gegenüber anderen Regionen, urbanen Zentren und touristischen Destinationen, unterrepräsentiert ist, hat somit eine überregionale Ausstrahlung." (Text von der Webseite [memoriav https://memoriav.ch/de/projects/fotoarchiv-raess/](https://memoriav.ch/de/projects/fotoarchiv-raess/)).

09/2024

22.11. – 22.12. Ausstellung der FörderpreisträgerInnen 2023 – kuratiert von Lea Fröhlicher und Stefanie Steinmann

Das Kuratorium für Kulturförderung des Kantons Solothurn vergibt jedes Jahr Förderpreise an junge talentierte Kunst- und Kulturschaffende. Gefördert werden jeweils die sechs Disziplinen –

Bildende Kunst und Architektur, Musik, Literatur, Foto und Film, Theater und Tanz sowie Kulturpflege. Verbunden mit diesem Preis ist nebst der Anerkennung eine Geldsumme von 15'000 Franken. Das S11 ermöglicht seit einigen Jahren den ausgezeichneten Kulturschaffenden die Teilnahme an einer Ausstellung, bei der sie ihre aktuellen Arbeiten präsentieren können. Diese Sichtbarkeit ermöglicht dem Publikum, einen Einblick in das junge Solothurner Kunst- und Kulturschaffen zu erhalten. Auch im Jahr 2024 sollen die preisgekrönten Kulturschaffenden diese Möglichkeit wieder erhalten. Im Vergleich zu den Förderpreis-Ausstellungen der vergangenen Jahre sollen 2024 nun erstmals alle prämierten Kulturschaffenden (und nicht nur diejenigen aus den Bereichen Bildende Kunst, Architektur und Foto-Film) diese Plattform erhalten. So sind nebst der Ausstellung in den Räumlichkeiten des S11 auch Programmpunkte und Anlässe zu Literatur und Musik angedacht. Mit den Kulturschaffenden der Disziplinen Theater und Tanz werden wir eine Form suchen, ebenfalls einen Einblick in ihr Schaffen geben zu können. (falls es z.B. aufgrund von Platzgründen/Infrastruktur keine Tanzaufführung erlaubt).

Stand 22.02.2024/ S11